

DOSSIER

zu

Gustav Klimt

*Brustbild einer Dame mit geschlossenen Augen nach
rechts, Kopf in den Nacken gelegt. Studie zu „Die
Jungfrau“, 1911/12*

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1337



verfasst von

Dr. Sonja Niederacher

31. Jänner 2017

Gustav Klimt

Brustbild einer Dame mit geschlossenen Augen nach rechts, Kopf in den Nacken gelegt. Studie zu „Die Jungfrau“, 1911/12

Bleistift auf Japanpapier, 55,7 x 37 cm

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1337

Angaben laut Werkverzeichnis Alice STROBL Bd. 3¹ Nr. 2290:

Brustbild mit geschlossenen Augen nach rechts

Sammlung Dr. Rudolf Leopold

152. Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 13.-15.6.1974, Nr. 523.

165. Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 7.-8.6.1978, Nr. 492 (Taf. 46)

Rückseitenangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum² Z 52:

Vorderseite: nicht beschriftet

Rückseite: Bezeichnet re. u. mit blauem Farbstift: „F.P.“

Provenienzangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum Z 52:

„1974 Auktion, Bern (Klipstein und Kornfeld) [sic];

1978 Auktion, Bern (Klipstein und Kornfeld [sic], Auktion Nr. 165, 07.-08.6.1978, Kat. Nr. 492);

1978 Rudolf Leopold, Wien;

1994 Leopold Museum-Privatstiftung, Wien“

Die bis dato bekannte Provenienzzgeschichte dieser Zeichnung beginnt 1974 mit einer Auktion bei der Galerie Kornfeld und Klipstein (heute Galerie Kornfeld) in Bern.³

¹ Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. 1912–1918, Bd. 3, Salzburg 1984.

² Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold Hg.: Gustav Klimt. Die Sammlung im Leopold Museum, Wien 2013.

³ 152. Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 13.-15.6.1974, Los Nr. 523.

Ebendort wurde das Blatt 1978 abermals zur Versteigerung ausgerufen.⁴ Die erste Ausstellung für die Zeichnung ist laut Bestandskatalog des Leopold Museums für 1984 in Venedig dokumentiert. Das Blatt weist weder eine Signatur noch einen Nachlassstempel auf.

Schweizer Privatbesitz

Die Galerie Kornfeld in Bern teilte der Gemeinsamen Provenienzforschung mit, dass die gegenständliche Zeichnung 1974 aus Schweizer Privatbesitz eingeliefert worden wäre. Die Einlieferung wäre von Hans Bolliger, Zürich vermittelt worden.⁵

Dr. Hans Bolliger (1915–2002) war ein Schweizer Spezialist für die Kunst des Dada, des Expressionismus und des Surrealismus. Die *Neue Zürcher Zeitung* nannte ihn in ihrem Nachruf „Doktor Dada“.⁶ Von 1955 bis 1969 war er Mitarbeiter der Galerie Kornfeld und Klipstein. Nach seinem Ausscheiden eröffnete er in Zürich ein Antiquariat für Bücher und Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts.⁷ Bolliger war demnach längst aus der Galerie ausgeschieden als er den Verkauf der Zeichnung an Kornfeld und Klipstein vermittelte.

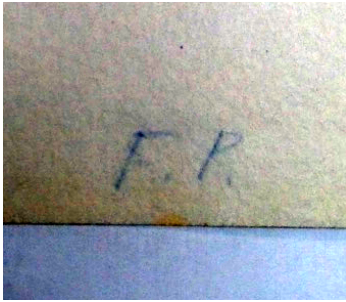
Aus welcher Schweizer Privatsammlung das Blatt stammte, lässt sich nicht eruieren. Dr. Bolliger ist bereits verstorben. Die Buchstaben F.P., die auf der Rückseite zu sehen sind, könnten als Initialen gelesen werden, diese zeigen jedoch in keine bestimmte Richtung. Sie könnten nicht nur vom Voreigentümer, sondern auch von den Folgeeigentümern, das heißt, den Personen, die das Blatt bei Kornfeld und Klipstein erwarben, stammen.

⁴ 165. Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 7.-8.6.1978, Nr. 492 (Taf. 46)

⁵ Email Galerie Kornfeld an SN, 24.08.2015.

⁶ Guido Magnaguagno: Zum Tod von Hans Bolliger. Doktor Dada. In: *Neue Zürcher Zeitung*, 18.06.2002, <http://www.nzz.ch/article88B5H-1.402402>, abgerufen am 03.03.2016.

⁷ Interview mit Dr. Hans Bolliger, Zürich, Gerd Presler, o. D., <http://www.presler.de/data/Bolliger.pdf>, abgerufen am 03.03.2016.



LM 1337 verso. Unten Mitte. Foto: Sonja Niederacher, 29.02.2016

Die Buchstaben, die auf der obigen Abbildung zur besseren Sichtbarkeit digital geschärft wurden, sind von Hand geschrieben. Von den 37 Provenienzmerkmalen mit den Buchstaben F und P, die sich bei Lugt finden, passt keines zu jenem auf der Rückseite der Zeichnung.⁸ In den Personenregistern der Forschungsliteratur zu Gustav Klimt (NATTER, WEIDINGER, Nebehay, STROBL) findet sich nichts Weiterführendes. Folgende Personen wären aufgrund ihres Namens in Frage gekommen: Kunsthandlung F. Paterno, Maler Franz X. Pausinger, Friedrich/Fritz Paulick, Friedrich Pollak, Francesco Pospisil, Venedig, Familie Primavesi. Die Provenienzangaben in STROBL zu anderen Studien zu „*Die Jungfrau*“ ergaben ebenfalls nichts von Relevanz.

Kornfeld und Klipstein, Bern: 152. Auktion Juni 1974

Zu erwähnen ist, dass im Auktionskatalog 152, Los Nr. 523 die Maße nicht mit den tatsächlichen Maßen übereinstimmen. Im Katalog werden 44 x 24 cm statt 55,7 x 37 cm. Solche Fehler sollen in Katalogen sehr oft vorkommen, es handle sich dabei einfach um Abschreibfehler, lautet übereinstimmend die Auskunft von Kunsthändlern. Die gegenständliche Zeichnung ist in diesem Katalog zwar nicht abgebildet, doch stimmen die Zusatzinformationen mit dem Original überein. Es heißt im Katalog „*auf Similijapan, mit leichtem Lichtrand. Kleine Fleckchen im Papier. Schöne, bedeutende Zeichnung.*“ Der Lichtrand ist heute noch zu erkennen. Die Flecken im Papier scheinen

⁸ Frits Lugt: *Les Marques de Collections de Dessins & d'Estampes*, Fondation Custodia:
<http://www.marquesdecollections.fr/introduction.cfm>

noch größer geworden zu sein. Im Übrigen kann man sich bei der Identifikation des Blattes auf das interne Dokumentationssystem der Galerie Kornfeld sicher verlassen.⁹

Galerie Kornfeld und Klipstein, Bern. 165. Auktion Juni 1978¹⁰

Nach der Auktionierung des Blattes bei Kornfeld 1974 ging es abermals in eine Schweizer Privatsammlung über. Von dort wurde es zur 165. Auktion der Galerie Kornfeld im Juni 1978 wieder eingeliefert, so die freundliche Mitteilung.

Rudolf Leopold

Rudolf Leopold erwarb die Zeichnung anlässlich der Auktion in Bern 1978. Die Galerie Kornfeld hat den Kauf dokumentiert. Im Leopold Museum gibt es keinen Beleg dafür. Den Angaben im Bestandskatalog des Leopoldmuseums ist „Schweizer Privatbesitz“ als erster Eigentümer sowie als Eigentümer zwischen den beiden Auktionen hinzuzufügen.

⁹ Vgl. hierzu die Ausführungen in Sonja Niederacher: Dossier zu Fritz Grünbaum, Gemeinsame Provenienzforschung bm:ukk – LMP, 30. Juni 2010, S. 52ff.

¹⁰ 165. Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 7.-8.6.1978, Nr. 492 (Taf. 46)